

Konversion. Künstlerische Momentaufnahmen des Wandlungsprozesses ehemals militärischer Liegenschaften

**Eine Ausstellung des BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn)
im Wissenschaftszentrum, 10. April bis 22. Mai 2014**

Vom 10. April bis zum 22. Mai 2014 zeigt das BICC aus Anlass seines 20. Gründungsjubiläums im Wissenschaftszentrum Bonn die Ausstellung "Konversion. Künstlerische Momentaufnahmen des Wandlungsprozesses ehemals militärischer Liegenschaften" der Künstlerin Isabel Kiesewetter.

Was kommt, wenn das Militär geht? Ersetzen blühende Landschaften ehemalige Truppenübungsplätze? Wieviel Fantasie und investorische Risikobereitschaft sind vonnöten, um etwa NATO-Bunker in eine Ferienhaussiedlung oder einen Traberpark umzubauen, wie in Kavelaer-Twisteden geschehen?



Ferienhaussiedlung; Kavelaer-Twisteden auf ehemaligem NATO-Gelände

Der Abzug der britischen, belgischen, französischen und US-Truppen im Westen und der russischen Armee im Osten Deutschlands hinterließ großflächige militärische Liegenschaften. Die Frage, was aus ihnen geworden ist, hat die Künstlerin Isabel Kiesewetter zur Fotoserie „Konversion“ inspiriert. Seit Oktober 2011 hat sie zahlreiche ehemalige militärische Liegenschaften in Ost- und Westdeutschland aufgesucht. Die freie

Fotografin, die 1974 geboren wurde und ein Fotografiestudium an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin absolvierte, fuhr in Ballungsgebiete und in strukturschwache Regionen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Berlin.



Schafstall im ehemaligen Fliegerhorst Jüterborg-Damm, vormals genutzt durch die Rote Armee

Die entstandenen 19 großformatigen, farbigen Fotografien dokumentieren den Wandlungsprozess nicht nur. Vielmehr fangen sie die besondere Atmosphäre ein, die als Resultat des militärisch-zivilen Konversionsprozesses auf den Flächen entstanden ist. „Die Betrachtung der derzeitigen Beschaffenheit und Nutzung dieser Gebiete ermöglicht einen differenzierten Blick auf den langwierigen Konversionsprozess in Deutschland“, erläutert die Künstlerin.



Bonn International Center for Conversion

B · I · C · C

Das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) wurde 1994 auf Initiative des damaligen UN-Generalsekretärs Kofi Annan und des damaligen NRW-Ministerpräsidenten Johannes Rau in

Bonn gegründet und entwickelte sich in den letzten 20 Jahren zu einem der führenden Friedens- und Konfliktforschungsinstitute Deutschlands.

Nach dem Ende des Kalten Krieges – also zur Zeit der Gründung des BICC – spielte Konversion eine große Rolle und meinte die Umwidmung von militärischen Ressourcen in eine zivile Nutzung. Dieser Prozess verlief jedoch nie linear. „Der großen Abrüstung von Truppen und – nuklearen – Waffen in den 1990er Jahren folgte bereits um 2003 die Trendwende zu erneuter weltweiter Aufrüstung“, erläutert Professor Conrad Schetter, wissenschaftlicher Direktor des BICC.

Konversionsforschung für eine friedlichere Welt

Vor diesem Hintergrund will das BICC heute ein neues Verständnis von Konversionsforschung in der Friedens- und Konfliktforschung etablieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse organisierter Gewalt. „Was verstehen wir unter ‚neuen Kriegen‘? Welche Lehren müssen aus den militärischen Interventionen, etwa in Afghanistan, gezogen werden? Wie sollte eine verantwortungsvolle Rüstungsexportpolitik Deutschlands aussehen?“, formuliert Conrad Schetter einige aktuelle Fragen, mit denen sich das Bonner Zentrum beschäftigt.

BICC ist ein Institut, das kritisch, problem- und vor allem anwendungsorientiert forscht. Dieser Praxisbezug spiegelt sich in Politikberatung sowie in technischer Beratung für Kapazitätenentwicklung wider. Mit dem Globalen Militarisierungsindex (GMI) stellt das BICC der Politik ein einzigartiges Instrument zur Verfügung, um Rüstungsexportentscheidungen zu überprüfen. Im Sudan und im Südsudan

etwa stehen BICC-Mitarbeiter den Regierungen technisch bei Fragen der Demobilisierung und Kleinwaffenkontrolle zu Seite. Der Global "Go-To Think Tanks"-Report der University of Pennsylvania 2013 zählt das BICC in zwei Kategorien zu den führenden Think Tanks weltweit.

Das BICC ist eine gemeinnützige GmbH und erhält vom Land Nordrhein-Westfalen (NRW) eine institutionelle Förderung. Gesellschafter sind die Länder NRW und Brandenburg. Es wird von dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Conrad Schetter und dem kaufmännischen Geschäftsführer Michael Dedel geleitet. Die Funktion des wissenschaftlichen Direktors ist mit einer Professur für Friedens- und Konfliktforschung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verbunden.

Das BICC kooperiert mit internationalen und deutschen Forschungsinstitutionen, Stiftungen, UN- und anderen internationalen Organisationen, Bundesministerien wie dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Einrichtungen wie der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), mit internationalen und deutschen NGOs sowie Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Das BICC ist Mitherausgeber des jährlich erscheinenden „Friedensgutachtens“.

Führungen durch die Ausstellung:

Mittwoch, 7. Mai 2014, 17.00 Uhr;

Freitag, 16. Mai 2014, 16.00 Uhr.

Fotos: Isabel Kiesewetter